

**Auftaktveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals 2018
am 14.2.2018 im Centre Français de Berlin**
Zusammenfassung der wichtigsten Beiträge aus der Veranstaltung
sowie ergänzende Hinweise und Informationen

Das Landesdenkmalamt Berlin hatte am 14.2.2018 zur Auftaktveranstaltung für den Tag des offenen Denkmals 2018 in das Centre Français de Berlin eingeladen. Der Einladung folgten etwa 150 Gäste. Florian Fangmann, der Geschäftsführer, begrüßte die Versammlung, wies auf das umfangreiche kulturelle Angebot seines Hauses hin und bot zum Abschluss Führungen durch das gut erhaltene Baudenkmal im Stil der frühen 1960-er Jahre an (1960-61 von Gerhard Laube).

Der Tag des offenen Denkmals am 8. und 9. September 2018 steht bundesweit unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“. Hintergrund für dieses Schwerpunktthema ist das European Cultural Heritage Year (ECHY, Europäisches Kulturerbejahr), ein Themenjahr, das die Europäische Kommission für 2018 ins Leben gerufen hat und das auch in Deutschland von zahlreichen Organisationen mitgetragen wird. Die Leitidee des Europäischen Kulturerbejahres lautet SHARING HERITAGE, womit sowohl die Suche nach den Gemeinsamkeiten gemeint ist als auch die aktive Arbeit, Gemeinsamkeiten herzustellen.

Die Beiträge der drei Haupt-Referenten bezogen sich auf verschiedene Aspekte des diesjährigen Schwerpunktthemas „Entdecken, was uns verbindet“:

1. European Cultural Heritage Year (ECHY, Europäisches Kulturerbejahr)

- 1.1. Einführung in das Europäische Kulturerbejahr
- 1.2. ECHY - Entstehung, fünf Leitthemen und „Bewegte Zeiten“
- 1.3. Sharing Heritage und spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche
- 1.4. Weiterführenden Informationen zu ECHY

2. Aktiv Verbindungen untereinander schaffen

- 2.1. KulturerbeNetzwerk.Berlin
- 2.2. OpenHistory Projekt
- 2.3. „Faro-Konvention“

Weitere Informationen:

3. Einladungen: Veranstalter laden Veranstalter ein
4. Veranstaltungstermine 2018 – das Landesdenkmalamt Berlin lädt ein
5. Organisatorische Hinweise zum Tag des offenen Denkmals
6. AUSGEZEICHNETE Veranstalter

1.1. Einführung in das Europäisches Kulturerbejahr

Den grundlegenden Vortrag zu ECHY hielt Dr. Klaus Lederer in seiner Eigenschaft als Senator für Kultur und Europa – eine Ressortkombination, die wie für ECHY gemacht scheint. Er erwähnte eingangs, dass am Montag zuvor (12.2.18) die Berliner Auftaktveranstaltung für ECHY stattgefunden hat und vermerkte mit sichtlichem Stolz, dass das Publikumsinteresse sogar das bei der bundesweiten Auftaktveranstaltung im Januar in Hamburg getoppt habe. Aus seinem Vortrag:

„Die Initiative für das europäische Kulturerbejahr lebt von der Überzeugung, dass „Europa“ nicht etwas Fernes, Abgehobenes ist, sondern dass auch unser lokales Erbe – ganz speziell hier in Berlin – ganz viel „Europa“ in sich trägt und ohne Einflüsse aus ganz Europa nicht entstanden wäre, wie es überliefert ist. Diese gemeinsamen europäischen Wurzeln aufzudecken, soll 2018 das oberste Ziel des Tags des offenen Denkmals sein und im Mittelpunkt stehen. ...

Unsere Denkmallandschaft in Berlin ist ganz intensiv geprägt von Einflüssen aus ganz Europa. Ganz exemplarisch zeigt dies – beispielsweise – unser populärstes Baudenkmal, das Brandenburger Tor. ...Dieses Baudenkmal, dieses Berliner Wahrzeichen ist geradezu ein Speicher für die europäische Kultur und Geschichte, von hier aus gehen Verbindungen und Bezüge in alle Himmelsrichtungen, hier lassen sich Geschichte und grenzüberschreitende kulturelle Wechselwirkungen konkret und plastisch machen. ...

Die Leitidee des Europäischen Kulturerbejahres lautet SHARING HERITAGE, also das Erbe teilen und wie teilen wir unser Erbe. Gemeint ist damit nicht nur der Länder-übergreifende Aspekt – genau so wichtig ist der Akzent auf dem wirklichen teilen, der „Teilhabe“ am kulturellen Erbe. Denkmalpflege wie überhaupt der ganze Kultursektor soll nicht auf den inner circle, auf die Fachleute und Experten beschränkt sein – Kultur ist für alle da, Kultur geht jeden an, jeder kann sich einbringen. ... Der Tag des offenen Denkmals lebt vom „Teilen“ des baulichen Erbes und vom Mit-Teilen, vom Teilen des Wissens, der Freude, des Stolzes auf die geöffneten Denkmale.

Sharing Heritage meint nicht zuletzt, dass alle Generationen angesprochen sein sollen, vor allem auch Kinder und Jugendliche – quasi die Erben des Erbes. Denn die Jugend ist es, der in Zukunft die Verantwortung für das kulturelle Erbe zukommt.

Das gemeinsame Europa ist eine segensreiche Errungenschaft, die den Menschen hier eine unerhört lange Zeit des Friedens und des Wohlstands gebracht hat – und dazu jede Menge Anregung und Bildung in Form von Reisen, Fremdsprachenkenntnissen, Erfahrungen mit den Küchen der anderen Länder, internationale Freundeskreise, Kulturerlebnisse dies gilt es zu verteidigen. Das Europäische Kulturerbejahr kommt daher zur rechten Zeit – das ist ein kultureller „Pulse of Europe“, just in time, wie wir auf Denglisch sagen würden.

Ich bin sicher, dass diese Denkmalkampagne ein großer Erfolg wird und dass sie die europäische Idee für viele Menschen wieder konkret und lebenswert macht. Sie, die Veranstalter und damit eigentlichen Macher des Tages des offenen Denkmals, haben dazu besondere Möglichkeiten – ich danke Ihnen schon jetzt sehr herzlich, dass Sie diese Verantwortung wahrnehmen.“

Die vollständige Rede von Senator Lederer finden Sie hier:

<http://www.berlin.de/sen/kulteu/aktuelles/reden/>

1.2. ECHY: Entstehung, fünf Leitthemen und „Bewegte Zeiten“

Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Mitglied im Nationalen Programmbeirat „Sharing Heritage“ und zugleich Berliner Landesarchäologe und Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte SMB, erinnerte in seinem Vortrag daran, wie es zu ECHY kam:

Das letzte große Jahr der Denkmalpflege liegt über 40 Jahre zurück – 1975 fand das Europäische Denkmalschutzjahr statt. Damals ging es gegen die Zerstörung der historischen Städte durch die Kahlschlagsanierung; die Kampagne hatte breite Unterstützung in der Bevölkerung und enorme Schlagkraft. Auch heute kann die Denkmalpflege nur so stark sein wie die gesellschaftliche Unterstützung, die sie trägt. Die Initiatoren des jetzigen ECHY möchten das Interesse für die Denkmale noch einmal neu beleben, gerade in Zeiten, die Europa bedrohen. Dabei soll kenntlich gemacht werden, dass unsere lokale Kultur von ständigem Austausch geprägt ist, was sich an den Kulturzeugnissen auch deutlich ablesen lässt.

Prof. Wemhoff erläuterte die fünf großen Leitthemen, die das ECHY-Jahr durchziehen:

- Europa: Austausch und Bewegung
- Die Europäische Stadt
- Europa: Grenz- und Begegnungsräume
- Europa: Gelebtes Erbe
- Europa: Erinnern und Aufbruch

Auch alle Berliner Denkmale lassen sich mindestens einem dieser Themen zuordnen.

Ein weiterer Ansatzpunkt im ECHY-Jahr können z.B. auch die großen Jahrestage sein: 100 Jahre Ende des 1. Weltkriegs 1918, 400 Jahre Ende des 30-jährigen Kriegs. In Erinnerung daran soll am Weltfriedenstag (21. September) aus Anlass von ECHY ein Europaweites Glockenläuten stattfinden.

Abschließend stellte Prof. Wemhoff die große Archäologie-Ausstellung „Bewegte Zeiten“ vor, die ab 21. September im Martin-Gropius-Bau gezeigt werden wird. Für das ECHY-Jahr entstand sie als Kooperationsprojekt aller bundesdeutschen Landesarchäologen. Hauptthema ist, dass die vergangenen Epochen keineswegs so statisch waren, wie man sich das manchmal vorstellt, sondern von enorm viel Bewegung von Menschen und Dingen geprägt waren.

1.3. Sharing Heritage und spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche

Landeskonservator Prof. Dr. Haspel erläuterte seine Sicht auf Sharing Heritage – in Bezug auf den Tag des offenen Denkmals bedeute dies auch:

- neue Gruppen ansprechen
- über die Generationen hinweg
- neue Perspektiven wagen
- kontroverse Themen nicht scheuen (Beispiel: Wie könnte aus dem Kriegs-Monument Siegestsäule ein Denkmal der Versöhnung werden?)
- neue Kooperationen einzugehen und gemeinsam mit anderen Veranstaltern ein Angebot zum Tag des offenen Denkmals zu machen (Beispiel: StadtLandschaftsSafari – ein Gemeinschaftsangebot zum Tag des offenen Denkmals von vielen Veranstaltern, die alle Denkmale der Nachkriegsmoderne vorstellen)

Prof. Haspel rief dazu auf, neue Wege zu beschreiten und ruhig etwas Ungewöhnliches zu wagen.

Herr von Boxberg, Ev. Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, fragte nach speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Hierzu gaben es folgende Hinweise:

- „werkstatt denkmal“ – das jährliche Jugendprojekt von Denk mal an Berlin e.V. zum Tag des offenen Denkmals
2017: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/denkmaltag2017/?mid=1217>
- Die Friedenskirche in Grünau bietet regelmäßig Projekte speziell für Kinder an, z.B.:
<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/denkmaltag2017/?mid=1201&did=3117>
- Frau Haertel von der Stiftung Pfefferwerk wies auf das Berliner Zentrum Industriekultur und seine Angebote für Kinder und Jugendliche hin:
<http://www.industrie-kultur-berlin.de/>
- In den Jugendbauhütten können Jugendliche im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres ein Jahr lang in der Denkmalpflege arbeiten. Senator Dr. Lederer informierte darüber, dass im nächsten Doppelhaushalt 2020/21 Mittel für eine neue Internationale Jugendbauhütte für Berlin eingestellt werden sollen, wie es im Koalitionsvertrag 2016 festgelegt worden ist.
- Als einen Beitrag zum ECHY erarbeitet das Landesdenkmalamt Berlin derzeit in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eine denkmalpädagogische Schulbox, um die Behandlung des Themas Denkmalpflege im Unterricht zu fördern.

Landeskonservator Prof. Haspel wies abschließend darauf hin, dass ALLE Veranstalter spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche machen können.

1.4 Weiterführenden Informationen zu ECHY

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz:
http://www.dnk.de/site_de/index.php?node_id=2519

Sharing Heritage:
<https://sharingheritage.de/>

Deutsche Stiftung Denkmalschutz:
<https://www.denkmalschutz.de/denkmale-erhalten/landingpages/europaeisches-kulturerbejahr-2018.html>

Grußwort von Senator Dr. Klaus Lederer zum Auftakt ECHY 2018 in Berlin, 6. Juni 2017
<http://www.berlin.de/sen/kulteu/aktuelles/reden/>

2. Aktiv Verbindungen untereinander schaffen

2.1. KulturerbeNetzwerk.Berlin

Im Kulturerbejahr 2018 soll in Berlin ein Netzwerk von bürgerschaftlichen Initiativen entstehen, um das ehrenamtliche Denkmal-Engagement weiter zu fördern und zu stärken. Auch dies bedeutet „Sharing Heritage“. Mit-Initiator Ben Buschfeld stellte das Projekt „KulturerbeNetz.Berlin“ vor.

Ziel des Netzwerkes ist es,

- eine gemeinsame Internetseite anzubieten mit News und Event-Übersichten, der Darstellung der einzelnen Mitglieder und ihrer Denkmäler, ggf. eigene Weiterbildungsangebote etc.
- Mehr zu sein als die Summe der Einzelteile, nämlich Informationen und Kompetenzen untereinander zu vermitteln und Lobbyarbeit für die Denkmalpflege zu betreiben
- Präsent zu sein in den Medien und bei öffentlichen Events, z.B. ECHY Summit, Denkmaltag etc.

Mitglieder des Netzwerks (Stand Januar 2018):

- AG Ortsgestaltung im Ortsverein Grünau
- Arbeitskreis Steppengarten
- Baukammer/Abt. Denkmalschutz und Denkmalpflege
- Berliner Historische Mitte e.V.
- Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.
- Bürger für den Lietzensee e.V.
- Planungsgruppe Stadtkern im Bürgerforum Berlin e.V.
- Bürgerverein Hansaviertel e.V.
- Bürgerverein Luisenstadt e.V.
- Carl-Gotthard-Langhans-Gesellschaft Berlin e.V.
- Denk mal an Berlin e.V.
- Denkmal Politische Bildung
- DenkmalWacht Brandenburg-Berlin e.V.
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Ortskuratorium Berlin
- Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
- Förderverein Jüdischer Friedhof Berlin-Weißensee e.V.
- Förderverein zum denkmalgetreuen Wiederaufbau des Turmes der barocken Schlosskirche in Berlin-Buch e.V.
- Gaslicht-Kultur e.V. – Verein zur Förderung des Kulturgutes Berliner Gas-Straßenbeleuchtung
- Industriesalon Schöneweide e.V.
- Interessengemeinschaft Kulturgut-FranzösischBuchholz-Bienculturell
- Freunde des WOGA-Komplexes
- Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK)
- Schadow-Gesellschaft e.V.
- Tauts Heim – Mietbares Museum zur Architektur der 1920er Jahre im UNESCO-Welterbe Hufeisensiedlung
- Urbanophil e.V. – Netzwerk für Urbane Kultur

Herr Buschfeld rief dazu auf, sich dem Netzwerk anzuschließen.

Kontakt: Ben Buschfeld, info@KulturerbeNetz.Berlin

2.2. OpenHistory Projekt

Rainer E. Klemke stellte das Projekt „Open History“ vor. Es handelt sich um eine digitale Berlin-Enzyklopädie, die es ermöglichen soll, vor Ort Informationen über Baudenkmale, historische Orte, Gedenkstätten ... zu bekommen. Das umfangreiche, auf viele verschiedene Medien verteilte Berlin-Wissen zu einzelnen Adressen (Bücher, Fotos aus verschiedenen Epochen, Karten, ...) soll hier gebündelt und leicht abrufbar aufbereitet werden. Herr Klemke lud die Veranstalter vom Tag des offenen Denkmals ein, Teil dieses Netzwerks zu werden. Freigeschaltet wird es am 3.10.2018 als Beitrag zum Einheitsfests in Berlin. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

OpenHistory Berlin e.V., Rainer E. Klemke, 1. Vorsitzender

klemke@openhistory.berlin

<http://openhistory.berlin>

Sabine Krusen (Brunnhilde e.V.) sprach in diesem Zusammenhang die sehr wichtige Frage der Urheberrechte für Inhalte und Fotos an. Senator Dr. Lederer wies auf das „Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)“ hin, eine Einrichtung zur spartenübergreifenden Beratung, Unterstützung und Koordinierung von Digitalisierungsprojekten in Berlin.

<https://www.digis-berlin.de/digis/>

Dort findet man viele nützliche Hinweise und Unterlagen zur Problematik der Urheberrechte und zum Thema offene Kulturdaten.

Landeskonservator Prof. Haspel erinnerte an die Stellungnahme des Deutschen Kulturrats zu „Kulturerbe und Digitalisierung“ (März 2016), die auch auf dem Berliner Denkmaltag 2016 im Rahmen der abschließenden Podiumsdiskussion vorgestellt und diskutiert worden war.

<https://www.kulturrat.de/positionen/kulturerbe-und-digitalisierung/>

<http://www.berlin.de/landesdenkmalamt/veranstaltungen/berliner-denkmaltage/2016-619852.php>

2.3. „Faro-Konvention“

In ihrem Beitrag sprach Prof. Dr. Dolff-Bonekämper von der TU Berlin (Fachgebiet Denkmalpflege) die „Rahmenkonvention über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft“ an, die im portugiesischen Faro am 27. Oktober 2005 vom Europarat verabschiedet worden und von der Bundesrepublik Deutschland noch nicht unterzeichnet ist. Auf ihr gründet aktuell die Genfer Initiative eines interkommunalen Bündnisses zur Durchsetzung der Faro Konvention, die im März unterzeichnet werden soll. Frau Prof. Dr. Dolff-Bonekämper lud im Auftrag der Genfer Stadtverwaltung den Senator ein, dass auch Berlin sich der Initiative anschließt.

Weitere Informationen:

http://www.dnk.de/uploads/media/184_2005_Europarat_Rahmenkonvention.pdf

3. Einladungen: Veranstalter laden Veranstalter ein

Erfreulicherweise sprachen eine Reihe von Veranstaltern Einladungen an die anderen Veranstalter aus - das Landesdenkmalamt Berlin dankt sehr herzlich für diese Initiativen!

Britzer Mühle

Gerald Bost, Britzer Mülerei e.V. lädt ein:

„Kostenlose Führungen durch die Britzer Mühle für „Denkmalfreunde“, die am Tag des offenen Denkmals selbst keine Gelegenheit haben, sich andere Denkmale in Berlin anzusehen. Anmeldungen bitte per E-Mail an Gerald Bost, Hobby-Müller an der Britzer Mühle. Sie erhalten dann per E-Mail einen Eintrittsgutschein.“
bmv@windmill.de

Samstag, 7. Juli 2018, 11:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 15:00 Uhr

Sonntag, 8. Juli 2018, 11:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 15:00 Uhr

Adresse: Britzer Mühle, Buckower Damm 130, 12349 Berlin

<http://britzer-muellerei.de/wordpress/>

Oberbaum-City in Friedrichshain

Dr. Horst Liewald lädt zu Führungen durch den 1906-14 errichtete Industriekomplex in Friedrichshain ein, der einst als "Lampenstadt" Geschichte schrieb: „bis 1945 als Heimstatt von OSRAM, in der Meilensteine der Lichttechnik gesetzt wurden, dann nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Gründung des VEB Berliner Glühlampenwerks, das ab 1969 Leitbetrieb des ostdeutschen Kombines NARVA war. Nach 1990 erfolgte die Sanierung des traditionellen Industriestandortes zum architektonisch interessanten Dienstleistungszentrum: eine gelungene Kombination von Tradition und Moderne.“ (aus dem Programm zum Tag des offenen Denkmals 2017)

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Dr. Horst Liewald, h.liewald34@gmail.com, Termine nach Absprache

Royal Louise

Mila Hacke stellte den „gemeinnützigen Royal Louise Yacht- und Schifffahrtsverein zu Potsdam e.V.“ vor. Das Schiff „Royal Louise“ ist die originalgetreue Rekonstruktion einer britischen Miniaturfregatte von 1832. Das originale Schiff war ein Geschenk des britischen Königs William IV. an den preußischen König Friedrich Wilhelm III. Es wurde nach der verstorbenen Königin Louise, der Frau Friedrich Wilhelms, benannt. Das neue Schiff wurde 1996—1998 in Berlin-Köpenick gebaut und segelt auf den Havelseen bei Vereins- und Gästefahrten. 2018 will sich der Verein zum 1. Mal am Tag des offenen Denkmals beteiligen (Kooperation mit der SPSG auf der Pfaueninsel geplant). Frau Hacke wies darauf hin, dass Interessierte an Vereinsfahrten teilnehmen können.

Weitere Informationen:

<http://www.royal-louise.de/home.html>

Frohnau – B 96

Bereits kurz nach der Veranstaltung im Centre Francais fand am 17.2.2018 ein Spaziergang in Frohnau statt: „28 Jahre Bundesstraße 96 offen zwischen Hohen Neuendorf und Frohnau“. Veranstalter war Marian Przybilla von der Deutschen Waldjugend Naturschutzturn. Er erinnert daran, dass am 17. Februar 1990 die B 96 zwischen Hohen Neuendorf und Frohnau wieder geöffnet wurde. Zu diesem Fest kamen damals etwa 120 000 Menschen. Bei seiner Führung ist auch die Entwicklung Frohnas ab 1908 Thema, ebenso ein denkmalgeschützter Wald. Zum Tag des offenen Denkmals 2018 wird Herr Przybilla die Führung in modifizierter Form noch einmal anbieten.

4. Veranstaltungstermine 2018 – das Landesdenkmalamt Berlin lädt ein:

Nähere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie im Veranstaltungskalender:

<https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/>

- 16. März 2018: 32. Berliner Denkmaltag in Treptow
- 9./10. April 2018: „Selman Selmanagic – eine europäische Biographie“, Ort: Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung
- 3./4. Juni 2018, UNESCO-Welterbetag: „Modernes Erbe in Beton“, Ort: Gutshof Britz
- 17. Juni 2018: Denkmalsalon „Iron Curtain and Green Belt“, Ort: Dokumentationszentrum Berliner Mauer
- 18. Juni 2018, Ausstellungseröffnung: „Mit dem Auge des Fotografen. Der Stand der Dinge – 28 Jahre nach dem Mauerfall“, Ort: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
- 24. Juni 2018: „Jüdische Friedhöfe des 19. und 20. Jahrhunderts in Mittel- und Osteuropa“, Ort: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Str. 28-31
- 8. und 9. September 2018: Tag des offenen Denkmals, Schwerpunktthema: „Entdecken, was uns verbindet“
- 9. September: Abschlussveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals, Ort: Berliner Rathaus
- 21.9.2018 – 6.1.2019: Ausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“, Ort: Martin-Gropius-Bau
- 17.10.2018: 21. Berliner Archäologentag, Ort: Martin-Gropius-Bau

Veranstaltungen des GartenForums Glienicke im Schloss Klein-Glienicke:

(Details zu Anmeldung, Kosten etc. im Veranstaltungskalender:

<https://www.berlin.de/land/kalender/index.php?c=195>)

- 12. April 2018: „Natur und Kultur sind hier aufs glücklichste vereint“ – Reiseberichte des 18. Jahrhunderts als Quelle der europäischen Gartenkunst
Vortrag: Prof. Dr. Axel Walter
- 17. Mai 2018:
Zum Anbeißen – Regionale Vielfalt von Obst und Gemüse im Wandel der Zeit
Vortrag: Dr.-Ing. Sylvia Butenschön

European Heritage Summit

Der European Cultural Heritage Summit „Sharing Heritage – Sharing Values“ findet 18. - 24. Juni 2018 in Berlin statt. Er ist eine der zentralen europäischen Veranstaltungen des Europäischen Kulturerbejahres. Der Summit wird gemeinsam von Europa Nostra, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, dem nationalen Koordinator des Europäischen Kulturerbejahres in Deutschland, veranstaltet. Im Rahmen des Summit werden u.a. die Europa Nostra Awards verliehen. Am Wochenende 23./24. Juni sind Angebote für die Öffentlichkeit geplant (Details noch offen).

Weitere Informationen: <http://european-cultural-heritage-summit.eu/de/>

5. Organisatorische Hinweise

Anmeldung von Denkmälern und Angeboten für den Tag des offenen Denkmals in Berlin

- Die Anmeldungen für das Programm in Berlin erfolgen online ab Ende März. Anmeldeschluss für eine Aufnahme im Programmheft ist wie immer der 30. April. Sie benötigen für die Anmeldung keine Teilnehmernummer, auch kein Passwort.
- Bitte nehmen Sie nach Möglichkeit Kontakt zu Denkmälern in der Nähe auf, stimmen Sie Ihre geöffneten Tage und Öffnungszeiten untereinander ab und machen Sie gegenseitig auf sich aufmerksam.
- Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat ihre Anmeldeunterlagen bundesweit bereits verschickt – wie auch in den Vorjahren gilt: Um Doppelanmeldungen zu vermeiden und Ihnen Arbeit zu ersparen, müssen Sie sich nicht extra bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz anmelden. Wir gleichen die Anmeldungen immer miteinander ab.
- Das Landesdenkmalamt Berlin appelliert an alle: Bitte verzichten Sie wann immer möglich auf Voranmeldungen und Teilnehmerbeschränkungen. Vor allem institutionelle Veranstalter mit frei zugänglicher „Öffnungszeit“ werden gebeten, mindesten 4–6 Stunden zu öffnen.
- Das Programmheft für den Tag des offenen Denkmals in Berlin mit allen Angeboten, die uns bis zum Redaktionsschluss erreicht haben, soll bis Anfang/Mitte August erscheinen. Das Berliner Programmheft wird 2018 im alt-bekanntem Layout erscheinen.
- Das vollständige Programm für den Tag des offenen Denkmals in Berlin soll ab Anfang August im Internet zugänglich sein (www.berlin.de/denkmaltag). Das Internetprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wird ebenfalls in diesem Zeitraum freigeschaltet.
- Das Landesdenkmalamt Berlin will versuchen, zusätzlich zum Programmheft einen Flyer mit einer Auswahl aus dem Programm herauszubringen. Darin soll vor allem auf solche Angebote aufmerksam gemacht werden, die ausreichend lange Öffnungszeiten haben, auf Anmeldungen verzichten, zum Schwerpunktthema passen oder aus anderen Gründen besonders attraktiv sind.
- Werbung für den Tag des offenen Denkmals in Berlin
Nach dem letzten Tag des offenen Denkmals erhielt das Landesdenkmalamt Berlin einige Zuschriften, in denen Besucher*innen des Tags des offenen Denkmals darum baten, die geöffneten Denkmäler besser zu kennzeichnen. Manche waren offenbar für Ortsunkundige nur schwer zu finden. Alle Denkmal-Öffner sind aufgerufen, kräftig zu plakatieren oder mit anderen Mitteln im Stadtbild auf sich aufmerksam zu machen. Alle Veranstalter, die die Berliner Programmhefte geliefert bekommen, erhalten zugleich das Berliner Plakat. Darüber hinaus haben alle die Möglichkeit, bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) in Bonn das bundesweite Plakat zu bestellen.

Plakate und vielfältiges Werbematerial kann auch in diesem Jahr wieder bei der DSD bestellt werden, sehr oft kostenfrei: <http://veranstalter.tag-des-offenen-denkmals.de/mitmachen/kostenfrei/>

Infobroschüren und Plakate der DSD zum Download:

<http://tag-des-offenen-denkmals.de/mitmachen/download.html>

Werbung im Internet: Bitte verlinken Sie immer auch auf die Seite mit dem Berliner Programm (www.berlin.de/denkmaltag). Wer Zugang zu den neuen sozialen Medien hat (Facebook, Twitter etc.), sollte sie nutzen (geht jetzt schon).

6. AUSGEZEICHNETE Veranstalter

Während der Veranstaltung blieb leider keine Zeit für die Information, dass der Berliner Denkmalpreis, die Ferdinand-von-Quast-Medaille, auch 2017 wieder an Aktive vom Tag des offenen Denkmals verliehen worden ist.

Ferdinand von Quast-Preisträger 2017 sind:

- Barbara und Dr. Hans-Dieter Jaeschke – ausgezeichnet für die denkmalgerechte Instandsetzung des traditionsreichen Stadtbads Prenzlauer Berg nach langem Leerstand
 - Bürgerverein Hansaviertel e.V. – ausgezeichnet für sein langjähriges Engagement zugunsten des Hansaviertels
 - Rammstein – ausgezeichnet für die denkmalgerechte Sanierung der Hallen 2A-2C auf dem ehemaligen Bergmann-Borsig-Gelände in Berlin-Wilhelmsruh
-

Zusammenfassung: Dr. Christine Wolf, Landesdenkmalamt Berlin